



Gibt es bald einen Impfstoff gegen Hautkrebs? Moderna und Merck
melden positive Ergebnisse

Der neue Boten-RNA-Impfstoff wird zusammen mit einem Krebsmedikament verabreicht.

Die US-amerikanischen Laboratorien Moderna und Merck haben positive vorläufige Ergebnisse für ihren in der Entwicklung befindlichen Boten-RNA-Impfstoff gegen Hautkrebs bekannt gegeben. In einem Versuch mit etwa 150 Personen, die an einem Melanom erkrankt waren, konnte die Einnahme des Impfstoffs zusammen mit dem Krebsmedikament Keytruda das Risiko eines erneuten Auftretens des Krebses oder des Todes um 44% senken, verglichen mit Personen, die nur mit dem Krebsmedikament behandelt wurden.

„Zum ersten Mal haben wir das Potenzial der Boten-RNA nachgewiesen, in einer randomisierten klinischen Studie zur Behandlung des Melanoms eine Wirkung zu erzielen“, freut sich Stéphane Bancel, der Chef von Moderna. Der entwickelte Melanomimpfstoff ist „personalisiert“, „entworfen und hergestellt auf der Grundlage der einzigartigen Mutationssignatur“, die auf dem Tumor des Patienten identifiziert wurde.

Messenger-RNA zur Bekämpfung zahlreicher Krankheiten

Moderna und Merck, außerhalb Nordamerikas auch unter dem Namen MSD bekannt, wollen in Kürze die vollständigen Ergebnisse der Studie veröffentlichen, deren Ergebnisse noch nicht von Experten überprüft wurden. Sie planen außerdem, im Jahr 2023 sogenannte Phase-3-Studien, d. h. Studien mit einer weitaus größeren Anzahl von Patienten, zu starten.

Die Boten-RNA-Technologie hat sich als Schlüsseltechnologie im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie erwiesen. Moderna war mit einem Paukenschlag in den Pharmamarkt eingedrungen, als es zusammen mit Pfizer-BioNTech als eines der ersten Unternehmen einen Impfstoff gegen Covid-19 unter Verwendung von Boten-RNA anbot. Diese Technologie gilt als ausgesprochen vielversprechend im Kampf gegen viele andere Krankheiten.

Weltweit wurden 2020 etwa 325.000 neue Fälle von Hautkrebs diagnostiziert.